

Mit Alkohol gegen Straßenlaterne

Lennetal. Gekracht hat es auf der Buschmühlenstraße im Lennetal am Freitagmorgen gegen 9.50 Uhr in Höhe des DHL-Paketzentrums, wie die Polizei erst jetzt mitteilt. Ein 42-jähriger Mann aus Hagen wurde dabei leicht verletzt. Er war nach Angaben der Polizei mit seinem 5er BMW unterwegs in Richtung Industriestraße, als er die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor, nach rechts von der Fahrbahn abkam, dort mehrere Elemente einer Leitplanke demolierte und schließlich an einer Straßenlaterne zum Stehen kam.

Der Pkw erlitt einen Totalschaden und auch die Straßenlaterne wurde erheblich beschädigt. Der Sachschaden liegt bei 10.000 Euro. Der Fahrer selbst erlitt nur leichte Verletzungen, jedoch stellte sich heraus, dass er sowohl unter dem Einfluss von Alkohol als auch anderer Rauschmittel stand. So waren mehrere Blutproben fällig.



Sie überzeugen auch bei der „Grobschnitt Acoustic Party“: Lupo, Willi Wildschwein und Nuki in der Johanniskirche.

FOTO: ALEX TALASH

Anzeige

Eine Reise, unendliche Möglichkeiten. Düsseldorf – New York ab 399 €*

*Bis 31.12.2019 buchen und vom 01.01. – 30.06.2020 reisen. Ausgewählte Flüge bei Buchung auf lufthansa.com. Begrenztes Sitzplatzangebot.

In Kooperation mit
Eurowings



Lufthansa

Grobschnitt kann auch Kirche: Fans sind begeistert

Besucher genießen bei Akustik-Konzert in Johanniskirche das Können in reinsten Form

Von Antonia Lauterborn

Hagen. Erwartungsvolles Murmeln und atmosphärisches Scheinwerferlicht, das auf hohe, gewölbte Decken trifft: Am Samstag fand ein besonderes Ereignis in der Johanniskirche am Markt statt: Ein Teil der Hagener Band Grobschnitt kehrte zurück in seine Heimatstadt. Im Gepäck ein dreistündiges Akustik-Programm, das alte Hits in neuem Glanz erstrahlen ließ.

Begeistert wurden die Gründungsmitglieder „Lupo“ (Leadgitarre), „Willi Wildschwein“ (Sänger und Gitarrist) sowie Willis Sohn „Nuki“ (Gitarre, Gesang, Percussion) begrüßt. Auch noch die hintersten Stuhlreihen der für derartige Events umgebauten Johanniskirche waren durch Fans der Kultband belegt.

Gegründet hatte sich Grobschnitt 1970 als eine Verschmelzung verschiedener Hagener Schülerbands, die schon in den 1960er-Jahren aktiv gewesen waren. Schon bald hatte die Gruppe durch ihren einzigartigen, innovativen Klang und ihre Experimentierfreudigkeit erste Erfolge und diente als Inspiration für viele Bands der 1970er- und 1980er-Jahre. Nachdem Grobschnitt sich nach ihrer „Last Party Tour“ im Jahr 1989 aufgelöst hatten, fanden sie 2006 wieder zueinander und geben seitdem regelmäßig Konzerte.

Minimalistische Fassung

Das in der Johanniskirche war aber ein Besonderes: Im atmosphärischen, weihnachtlich geschmückten Kirchsaal präsentierten Grobschnitt eine musikalische Reise durch ihre Entwicklungsgeschichte, doch kamen sie diesmal ganz ohne große Technik oder experimentelle Lichteffekte aus. Stattdessen bewiesen die Künstler ihr Talent durch eine rohe, minimalistische Akustikfassung alter Hits, die es dem Publikum ermöglichte, das Können der Musiker in reinsten Form zu genießen.

Starke Gitarrenklänge, mal ein rhythmisches Tambourin und mitendrin „Willi Wildschweins“ kraftvolle Stimme, die auch nach mehr als 40 Jahren nichts von ihrem Charme und Charakter hat einbüßen müssen.

Weitere Tourdaten

■ Auch wenn die „Acoustic Party“ in der Johanniskirche sich so schnell wohl nicht wiederholen wird, können diejenigen, die den Auftritt verpasst haben, sich auf weitere Konzerte von „Grobschnitt“ freuen.

■ Die Band bleibt aktiv und gibt kommende Tourdaten und Veranstaltungstermine auf ihrer Website www.grobschnitt.rocks bekannt.

Ausgehend vom ersten Album der Band aus dem Jahr 1972 führten die Künstler das Publikum über „Ballermann“ (1974) und „Rockpommel's Land“ (1977) durch die musikalische Landschaft Grobschnitts und ergänzten ihren Auftritt durch Anekdoten. Dass der Sound von Grobschnitt auch als Akustik-Version überzeugt, bewiesen schon nach der ersten Hälfte ein minutenlanges Applaus und stehend dargebrachte Ovationen des Publikums.

Auch **Rene Runtemund** kann diesen Eindruck bestätigen: „Die Band hat einen besonderen Stil, den man bei heutiger Rockmusik eher selten findet.“ Er selbst höre Grobschnitt seit den 1980er-Jahren, der ältere Bruder eines Freundes hatte ihn darauf aufmerksam gemacht.

Etwas länger sind Dagmar Knötzsch, Gerda Sieg und Joachim Sierecki dabei: „Wir verfolgen die Band schon seit 1966, haben also die Entwicklung von Anfang an miterlebt.“ Auch heute lohne sich der Besuch der Konzerte nach wie vor. „Man kann es gar nicht vergleichen, der Klang der Gruppe hat sich verändert, auch weil es ein Akustik-Konzert ist“, gab **Gerda Sieg** zu bedenken.

Dagmar Knötzsch lobte die Veranstaltung: „Ich finde, Grobschnitt ist sogar noch besser geworden. Gerade hier in der Kirche herrscht eine tolle Atmosphäre, es ist besser als in der Stadthalle.“ Und **Joachim Sierecki**, ebenfalls langjähriger Fan, sagt: „Es bedeutet uns viel, dass Grobschnitt eine Hagener Band ist und wir ihre Entstehung miterleben konnten.“